Nr. 43. — Erstes Blatt.

Ver antwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 26. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Kaisers Geburtstag.

Der fünfundzwanzigste „Geburtstag des Deutschen Reiches", die Jubelfeier der Versailler Kaiserproklamation liegt hinter uns. Einmüthig und glanzoll, ungestört durch häßliche Kundgebungen, ist das nationale Fest in unserem Vaterlande verlaufen. Mit jubelnder Begeisterung hat das deutsche Volk das Gelübde des Kaisers, für des Volkes und des Reiches Ehre einzustehen, sei es nach innen oder nach außen, aufgenommen. Unter diesen mächtigen, nachhaltigen Eindrücken feiert Alldeutschland Kaisers Geburtstag.

Zu jeder Zeit hat unser Kaiser durch Worte und Thaten Zeugniß dafür abgelegt, daß er der Zusicherung Wilhelms des Großen, seines erhabenen Großvaters, „allezeit Mehrer des Reichs sein zu wollen, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesinnung", eingedenk ist. Die Erhaltung des Friedens nach Außen und im Innern ist sein erster und sein letzter Gedanke.

Der äußere Frieden ist uns Dank den friedfertigen Gesinnungen unseres kaiserlichen Herrn und Dank seiner unausgesetzten Fürsorge um die Erhaltung der Stärke und Machtstellung unseres Vaterlandes bewahrt geblieben. Der innere Frieden aber ist mehr und mehr bedroht durch eine Schaar vaterlandsloser Agitatoren, die sich durch Aneignung auch berechtigter Wünsche der Arbeiterschaft in deren Vertrauen einzunisten gewußt haben und die nun mit erschreckender Dreistigkeit den Abfall von Monarchie und Christenthum, von Kaiser und Reich organisiren.

Diesen Friedensstörern das Handwerk zu legen, ist die Hauptsorge unseres Kaisers. Durch seine Erlasse hat er bald nach seinem Regierungsantritte unzweideutig zu erkennen gegeben, daß er nicht gesonnen sei, die wirthschaftlich Schwachen, insonderheit die Arbeiter wehr- und schutzlos den Starken preiszugeben. Daß die Fürsorge unseres Monarchen nach dieser Richtung mit den bisherigen gesetzgeberischen Schritten noch keineswegs erschöpft ist, weiß die Welt. Undankbar ist es also und unklug von der Arbeiterschaft, daß sie sich trotzdem dazu hergiebt, der Sozialdemokratie für deren gegen Thron und Altar gerichtete Bestrebungen Beistand zu leisten.

Mißtrauen gegen den Kaiser predigt die vaterlandslose Schaar, Mißtrauen gegen den wohlwollendsten aller Monarchen predigt auch jene Gruppe von Männern, die sich um den Frankfurter Pastor Naumann gesammelt hat. Giebt es aber eine eindringlichere Mahnung zum Vertrauen als die, welche Kaiser Wilhelm am 18. Januar hinausrief in die deutschen Lande: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!"? Möchte doch diese Mahnung in die Herzen aller derer dringen, die durch Unzufriedenheits- und Mißtrauens-Apostel irregeführt, die dunken Pläne der grundstürzenden Elemente bewußt oder unbewußt unterstützen!

Glücklicherweise aber blickt das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit mit Liebe und Vertrauen zu seinem Kaiser auf, und welch wohlbegründeten Anspruch auf Vertrauen und Liebe hat Kaiser Wilhelm, der bei jedem Anlasse zu erkennen giebt, daß nur ein Gedanke sein Trachten und Thun beherrscht: Das Wohl des Volkes und des Vaterlandes! Das Bewußtsein der unwandelbaren Treue dieses Kernes der deutschen Nation wird unserm Kaiser die Erfüllung seines schweren Berufs erleichtern und fördern. Doch an Gottes Segen ist alles gelegen; darum bitten wir: Möge der allmächtige Gott auch fernerhin die Regierung unseres Kaisers gesegnet sein lassen und ihn wie sein Haus immerdar in seinen gnädigen Schutz nehmen.

E. L. **Berlin**, 25. Januar.

Deutscher Reichstag.

24. Plenar-Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.

Eingegangen: das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Materialien.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei Abschnitt Allgemeine Fonds. Bei Titel „Unterstützung für den deutschen Fischerei-Verein zur Förderung der künstlichen Fischzucht" beklagt

Abg. Heyl v. Herrnsheim (natl.) den Rückgang der Fischzucht im Rheingebiet. Besonders der Salmfang sei stark zurückgegangen. Die Schuld liege hauptsächlich an den Holländern, welche, um ein Bild aus dem Jagdwesen anzuwenden, an den Wechseln säßen.

Staatssekretär v. Bötticher: Der Vertrag mit Holland von 1885 hat uns davor schützen sollen, daß der Salmfang lediglich in den Niederlanden stattfinde. Die Erwägungen betr. etwaiger Kündigung des Vertrages haben dazu geführt, denselben nicht zu kündigen wegen der Vortheile, die er bietet. Wenn nach Ansicht des Vorredners der Salmfang in den hessischen Gebieten sehr nachgelassen haben soll, so steht doch andererseits fest, daß in dem niederrheinischen Gebiete das Gegentheil der Fall ist. Hier sind im letzten Jahre 23 000 Lachse mehr gefangen worden, als von 1870—80. Wollten wir den Vertrag mit Holland kündigen, so würde dieses Land wieder ganz autonom und von den bisherigen Beschränkungen ganz frei sein, zu unserem Nachtheile. Weitergehende Konzessionen als bisher machen uns die Niederlande keinesfalls, das ist uns schon im Vorjahre erklärt worden. Bei Aufhebung des jetzigen Vertrages würden uns die Niederländer jedenfalls den Lachs ganz wegfangen.

Abg. Prinz Carolath (natl.) betont, wie gerade Holland das größte Interesse an unserer Fischzucht habe, denn im Moment, wo wir letztere einstellen, habe Holland keine Lachse mehr. Deshalb sei es doch vielleicht gut, wenn die Regierung gerade jetzt, wo der Vertrag mit Holland ablaufe, am 7. Juli d. J., sich mit dem deutschen Fischereiverein in Verbindung setze, um dadurch eine Basis für neue Verhandlungen mit Holland zu gewinnen. Er selbst wolle nicht Aufhebung, aber Revision des Vertrages.

Staatssekretär v. Bötticher hebt nochmals hervor, daß nach Angabe des Präsidenten des Fischereivereins selber sich der Lachsfang am Niederrhein so sehr gehoben habe.

Nach kurzer fernerer Debatte wird der Titel bewilligt. Beim Titel: Förderung der Hochseefischerei regt

Abg. Metzger (Sozd.) eine Veröffentlichung der Verwendung des Fonds an und der bez. Grundsätze.

Staatssekretär v. Bötticher: Wir warten Anträge der Interessenten ab und prüfen dieselben sodann auf ihre Zweckmäßigkeit. Wir geben Darlehen an Genossenschaften und einzelne Fischer, wobei wir allerdings auch zuweilen Verluste erleiden.

Der Titel wird genehmigt. Bei dem Titel: Unterhaltung deutscher Postdampferverbindungen kommt

Abg. Hahn nochmals auf seine vorjährigen Klagen über die Ueberanspannung der Offiziere des Norddeutschen Lloyd und über deren unzulängliche Besoldung zurück. Im vorigen Jahre habe der Norddeutsche Lloyd seine Angaben telegraphisch dementirt, gleichwohl träfen dieselben zu, und er hoffe, daß sich jetzt der Lloyd zu einer Verbesserung der Lage der Offiziere sowohl hinsichtlich ihrer Erwerbslage wie betreffs ihres Thätigkeitsumfanges herbeilassen werde.

Eine Debatte knüpft sich hieran nicht.

Bei dem Titel „Zuschuß des Reichs zu den Invaliditäts- und Altersrenten" beantragen

Abg. Auer und Genossen eine Resolution dahin, daß schon das vollendete 60. Jahr Anspruch auf Altersrente gewähre, sowie daß Invalidenrente erhalte, wer wegen seines körperlichen und geistigen Zustandes nicht mehr in seinem Beruf die Hälfte seines durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der letzten drei Jahre zu erwerben vermöge.

Dagegen beantragen Hitze und Gen. eine Resolution betr. Anstellung von Erwägungen darüber, inwieweit 1. eine Vereinfachung und Erleichterung der Voraussetzungen zum Bezug von Alters- und Invaliden-Rente, sowie eine zweckmäßigere Verbindung der Kranken- und Invaliden-Fürsorge; 2. eine Erhöhung der Invalidenrente namentlich unter Berücksichtigung unversorgter Angehörigen; 3. eine Einbeziehung der Wittwen- und Waisen-Fürsorge möglich und zweckmäßig sei.

Abg. Brühne (Sozd.) beginnt damit, es habe in Arbeiterkreisen sehr schlechten Eindruck gemacht, daß zu der Konferenz wegen Aenderung der Versicherungsgesetzgebung keine Arbeiter zugezogen worden seien. Eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Altersrenten-Anspruch auf 60 Jahre sei unerläßlich, denn ein Fabrikarbeiter sei mit 60 Jahren abgearbeitet und habe ein Recht, auszuruhen. Keinesfalls dürfe so verfahren werden, daß man den Altersrenten-Empfängern, die noch arbeiten könnten, den Betrag der Rente vom Lohn abziehe, wie dies sogar bei der Eisenbahn-Direktion in Gießen geschehe. Dabei sei die Altersrente auch viel zu niedrig. Der Anspruch ferner auf Invalidenrente dürfe nicht erst dann verliehen, die Erwerbsunfähigkeit nicht erst dann angenommen werden, wenn der Arbeiter nicht mehr 1/6 des früheren Jahresarbeitsverdienstes zu erwerben vermöge, sondern schon, wenn er nicht mehr die Hälfte verdienen könne. Das im Verein mit Erhöhung von Alters- und Invalidenrente werde zwar 14 bis 15 Millionen mehr kosten, aber was bedeute das angesichts unserer großen Aufwendungen für militärische Zwecke. Wenn der Abg. Hitze seiner Resolution eine andere gegenüberstelle, so glaube er, daß letztere garnichts nützen werde.

Abg. Hitze (Ztr.): Genau dieses selbe Bedenken könnte ich der Resolution des Vorredners gegenüber geltend machen. Daß die Versicherungsgesetze einer Revision bedürfen, darüber sind wir wohl Alle einig. Vor Allem über die Nothwendigkeit einer Vereinfachung. So werden wir jetzt doch wohl auf einen Beschäftigungsnachweis ganz verzichten können. Dem Vorredner gebe ich ferner darin Recht, daß wir kleinliche Berechnungen, wie sie heute bei den Versicherungsanstalten vorkommen, wenn es sich um Feststellung der Erwerbsunfähigkeit handelt, ganz sollten fallen lassen. Aber so einfach liegt die Sache doch nicht, daß wir uns hier sofort im Plenum auf die Vorschläge des Vorredners bezw. seiner Resolution einigen könnten. Wenn diese Vorschläge durchgingen, müßten die Beiträge verdoppelt werden, und das geht nicht. Ich kann mich auch nicht entschließen, die kleinen Handwerker, die sich heute ohnehin mühsam durchschlagen, noch durch obligatorische Alters- und Invaliden-Versicherung zu belasten, wie der Vorredner dies will. Nothwendig ist vor Allem eine höhere Rente für diejenigen Arbeiter, die schon im mittleren Alter invalide werden und deshalb noch Frau und Kinder zu versorgen haben; daher unser zweiter Vorschlag. Namentlich wünschen wir aber auch Einbeziehung der Wittwen und Waisen in die Fürsorge. Ich kann noch nicht bestimmte Vorschläge darüber machen, deshalb beschränke ich mich darauf, diese Frage der Regierung zu erwägen zu geben. Es würden ja alsdann die Beiträge steigen, aber wenn man sieht, wie diese Fürsorge alsdann wirkt, wird Jeder gern auch diese höheren Beiträge zahlen. Denn wer die Arbeiter kennt, weiß, wie sehr gerade die Sorge um Wittwen und Waisen auf ihnen lastet. Nehmen Sie unseren Antrag an!

Staatssekretär v. Bötticher: Schon bei der ersten Lesung des Etats habe ich Sie von dem Stande einer allgemeinen Revision unterrichtet. Fehler bestehen in der Versicherungs-Gesetzgebung, und wir sind bemüht, sie zu verbessern. Die Krankenversicherung haben wir bereits revidirt, über Revision des Unfallgesetzes ist bereits eine Vorlage im Bundesrath, und wir sind auch bereit, die Alters- und Invaliden-Gesetzgebung zu verbessern. Was die Heranziehung von Arbeitern zu der Konferenz anlangt, so handelt es sich dabei vornehmlich um versicherungstechnische Fragen, und dabei konnten uns wohl die Arbeiter nicht viel nutzen. Ich bin aber gewillt, sobald erst eine Vorlage ausgearbeitet ist, sie den Arbeitern zu unterbreiten. Gleich nach der Konferenz habe ich dem preußischen Staatsministerium neue Vorschläge zugehen lassen betr. Revision des Altersgesetzes allein und betreffs des Allgemeinen, der Zusammenlegung. Jedenfalls ist auch die Revision des Altersgesetzes eine dringliche Aufgabe. Alles, was die Resolution Hitze anregt, wird bei der weiteren Berathung unserer Vorschläge zur Besprechung kommen und nach Maßgabe der Möglichkeit zur Ausführung kommen. Die Arbeiterfreundlichkeit der Resolution Auer erkenne ich an, wir würden auch gern den Arbeitern diese Wohlthaten zugänglich machen; aber die dadurch entstehenden Lasten würden unmöglich mit den vorhandenen Mitteln zu bestreiten sein. Die Beiträge müßten um 100 Prozent erhöht werden, und das würde namentlich für die Landwirthschaft unmöglich sein. Heute kann ja die Besprechung überhaupt nur eine akademische sein, und ich möchte Sie daher bitten, sich heute kurz zu fassen und unsere Vorlagen abzuwarten. Wenn Ihnen auch eine ausgearbeitete Vorlage in dieser Session noch nicht zugehen kann, so wird man sich doch wenigstens schon im Bundesrath über die Ziele der Revision klar werden.

Abg. von Stumm (Rp.) bezeichnet die Forderungen der Resolution Auer für undurchführbar, für keineswegs arbeiterfreundlich und als einen Schlag ins Wasser. Auf die Altersversicherung lege er überhaupt nur geringen Werth, wegen der Unterstützungs-Verpflichtungen der Kinder. Gingen die Wünsche dieser Resolution Auer durch, so würde ein Renten-Empfänger im Verein mit dem, was er noch hinzu verdient, womöglich mehr haben, als er vorher verdient hat, und das könne man den Kameraden, die das Geld aufbringen müßten, nicht zumuthen. Auch gegen die Wittwen- und Waisen-Versicherung spräche die Nothwendigkeit höherer Beiträge, zumal was Handwerk und Landwirthschaft anlangen. Wolle man Wittwen- und Waisen-Versorgung, wie er selbst es ja auch immer empfohlen habe, dann auf dem Wege wie bei den Knappschaftsgenossenschaften. Da lasse sich Alles vereinigen. Es gehe das nur so, daß man die Industrie, die Fabrikbetriebe, aus den anderen Erwerbszweigen heraussondert, denn hier allenfalls könnten die Arbeiter die höheren Beiträge zahlen. Redner bemerkt u. A. noch, daß unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande in der Disziplin liege, welche der Unternehmer bei uns noch hinsichtlich der Arbeiter habe.

Abg. Schmidt-Elberfeld (frs. Vp.): Verbesserungen der Sozialgesetzgebung will jeder; nur über die Richtung und den Umfang gehen die Ansichten auseinander. Die Nichtzuziehung von Arbeitern bei den Konferenzen war kein Fehler, denn Arbeiter-Interessen kamen nicht in Frage. Bei jeder Reform bleibt zu beachten, daß die Arbeiter Rechte gewonnen haben, die ihnen nicht geschmälert werden dürfen. Die Reform kann sich ohne Bedenken erstrecken auf die Rechnungsverhältnisse. Nicht mit 40 bis 50 Millionen, sondern mit der dreifach höheren Summe werden wir rechnen müssen. Am besten wird es sein, erst einen gewissen Beharrungszustand abzuwarten. Mit Erhöhung der Renten und Ausdehnung der Versicherung auf die Wittwen- und Waisen-Unterstützung sind wir im Prinzip alle einverstanden; es fragt sich nur, woher die Mittel genommen werden sollen.

Abg. Hofmann-Dillenburg (Hospitant der Natlib.): Der Grundgedanke einer Erweiterung der Sozialgesetzgebung ist gut, wir stimmen ihm bei; allein die Ausführung macht Schwierigkeiten. Will man keine Erhöhung der Beiträge, so fragt es sich: woher die Mittel nehmen? Der Antrag Hitze ist uns sympathisch, wir werden demselben zustimmen.

Abg. Schall (kons.): Auch uns kommt es darauf an, daß eine Erhöhung nur in soweit stattfindet, als eine Beitragserhöhung nicht nöthig ist, denn die Landwirthschaft, die freudig für die Gesetze eingetreten ist, kann eine weitere Belastung nicht ertragen. Es muß auch vermieden werden, daß Leuten, die ihre Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt haben, wegen formeller Bedenken die Rente vorenthalten wird. So ist mir ein Fall bekannt geworden, wo ein altes Mütterchen, das sich mühsam die Beiträge absparte, schließlich die Rente nicht bekam, weil sie nicht als Arbeiterin, sondern als Kleingewerbetreibende erachtet wurde. (Hört, hört! rechts.) An Arbeiterfreundlichkeit stehen wir den Sozialdemokraten nicht nach.

Abg. Gamp (Rp.): Das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber der Sozialgesetzgebung ist widerspruchsvoll; erst sollen nur selten Arbeiter 70 Jahre alt werden; dann soll vielen 70jährigen Arbeitern in den Staatswerkstätten, der Lohn um die Invaliden-Rente gekürzt werden. Eine neue Vorlage müsse vor allen Dingen für eine gleichmäßige Vertheilung der Lasten auf die verschiedenen Landestheile sorgen; heute sind diese Lasten ganz auffallend ungleich. Ob die Arbeiter zu höheren Beiträgen geneigt sein werden, scheint mir zweifelhaft. Besser wäre es, die Kosten durch eine besondere Steuer aufzubringen und damit die Arbeiterbeiträge ganz zu beseitigen. Will man das Tabakmonopol nicht, so wäre eine höhere Salzsteuer zu empfehlen. Durch eine derartige Steuer würde man auch die Millionen den Arbeitern zuwenden können, die heute für unnöthige Verwaltungskosten, für Kartenaufbewahrungshäuser 2c. ausgegeben werden. Außerdem würden die Zuständigkeitsstreitereien der Genossenschaften aufhören. Zu dem vom Abg. Hitze vorgeschlagenen Umlageverfahren überzugehen, möchte ich entschieden abrathen. Das Bedenkliche der heutigen Sozialgesetzgebung liegt darin, daß der kleine Handwerker und Bauer die Beiträge für seine Arbeiter zahlen muß, während er selbst für sein Alter nicht zu sorgen in der Lage ist.

Abg. Kühn (Sozd.): Die Salzsteuer ist eines Kulturstaates unwürdig, man sollte sie aufheben, denn es ist für viele Arbeiter zugleich Butter und Schmalz. (Sehr richtig!) Herr Schall ist in seinem Wahlkreise nur mit einer geringen Mehrheit gegen den Arbeiter-Kandidaten gewählt. Wenn seine Ansichten unter den Arbeitern bekannt werden, dann dürfte er kaum wieder gewählt werden. Der Zentrums-Antrag ist nicht Fisch, nicht Fleisch; wir halten deshalb an unserem Antrag fest. Redner legt dann noch ausführlich dar, daß die ganze Sozialreform von einer wenig arbeiterfreundlichen Gesinnung getragen werde. Man fürchtet heute schon in weiten Kreisen, daß eines schönen Tages die ganzen zu sozialpolitischen Zwecken zusammengebrachten Summen zu Kriegszwecken verwendet werden könnten.

Abg. Dr. Hitze (Ztr.) polemisirt mit dem Vorredner und weist namentlich dessen Beschuldigung mit Entrüstung zurück, daß das Zentrum lediglich aus Wahlrücksichten Sozialpolitik treibe.

Die Debatte wird darauf vertagt.

Persönlich bemerkt Abg. v. Stumm, daß Herr Gamp seine Steuervorschläge nicht namens der Fraktion, sondern nur für seine Person gemacht habe.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der soeben abgebrochenen Debatte und Gewerbe-Ordnungs-Novelle.

Schluß 5¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Der Kaiser begab sich gestern Abend 9 Uhr nach dem Vortrag in der Kriegsakademie zu dem Chef des Marinekabinets Kontreadmiral Freiherr von Senden-Bibran, von wo die Rückkehr nach dem königlichen Schlosse um 11 Uhr erfolgte. Heute Vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin das Frühstück bei der Kaiserin Friedrich ein. Zurückgekehrt nach dem königlichen Schlosse hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Geheimen Zivilkabinets Dr. von Lucanus, des Chefs des Generalstabes, Generals Graf von Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinets, Generals von Hahnke. Später gedachte der Kaiser sich nach dem Opernhause zur Probe von lebenden Bildern zu begeben und Abends um 6½ Uhr einem Vortrage des Professors Slaby in der technischen Hochschule zu Charlottenburg beizuwohnen.

— Eine glänzende militärische Versammlung war es, die sich gestern Abend in dem Gebäude der Kriegsakademie in der Dorotheenstraße eingefunden hatte, einer Einladung des Vorstandes der Militärischen Gesellschaft Folge leistend. Etwa 400 Offiziere aller Truppengattungen und Chargen waren anwesend, um auf Wunsch des Kaisers, der sein Erscheinen gleichfalls in Aussicht gestellt hatte, einem Vortrage des Majors von Bagenski beizuwohnen. Punkt 7 Uhr traf der Kaiser in Begleitung seiner Flügeladjutanten, der Obersten von Moltke und von Arnim, ein; kurz vorher war auch Prinz Friedrich Leopold erschienen. Der Kaiser begab sich alsbald nach dem im ersten Stockwerk nach der Dorotheenstraße zu belegenen großen Lehrsaal, wo er die fast vollzählig erschienene Generalität, sowie die Mitglieder des Generalstabes begrüßte. Der Redner des Abends, Major von Bagenski, hielt darauf einen außerordentlich fesselnden Vortrag über das Thema: „Die Schlacht bei Roßbach". Der Vortrag dauerte etwa 1½ Stunden. Gegen 9 Uhr Abends verließ der Kaiser nebst Gefolge die Kriegsakademie.

— Am heutigen Hochzeitstage der Kaiserin Friedrich überreichte der Kaiser derselben bei Abstattung seines Besuches ein herrliches Blumen-Arrangement.

— Die Nagelung und Weihe der dem Lehr-Infanterie-Bataillon und dem Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (schlesischen) Nr. 1 zu verleihenden neuen Fahne und Standarte wird morgen Vormittag 11 Uhr im Neuen Palais zu Potsdam stattfinden. Die Nagelung wird im Tamerlan-Saale durch Se. Majestät den Kaiser nebst Gefolge, die feierliche Weihe im Sterbezimmer des hochseligen Kaisers Friedrich durch den evangelischen Divisionspfarrer der 1. Garde-Infanterie-Division Keßler in Gegenwart des katholischen Divisionspfarrers Hoffrichter erfolgen. Die Uebergabe der Fahne an das Lehr-Infanterie-Bataillon wird im Anschluß an die Nagelung 2c. auf der Mopke vor dem Neuen Palais, woselbst das Lehr-Infanterie-Bataillon Aufstellung nimmt, stattfinden.

Elbing, 25. Januar. Wie die „Altpreußische Zeitung" meldet, hat Se. Maj. der Kaiser an den Schwiegersohn des Geheimen Kommerzienraths Schichau, Herrn Ziese in Elbing, anläßlich des Hinscheidens des Geheimen Kommerzienraths Schichau folgendes Telegramm gerichtet: „Meine aufrichtigste Theilnahme spreche ich Ihnen und allen Hinterbliebenen bei dem Hinscheiden des Geheimen Kommerzienrathes Schichau aus. Mir und Meiner Marine werden seine Verdienste für dieselbe und die Tüchtigkeit seiner Leistungen unvergeßlich bleiben. Wilhelm I. R."

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 25. Januar. Die von einem hiesigen Blatte behauptete unlautere Betheiligung des Obergespans Miklos an dem Bau einer Eisenbahn ist gestern Abend in einem Ministerrathe erörtert worden. Man glaubt allgemein, daß der Obergespan von seinem Amte zurücktreten werde. Der Minister des Innern Perczel und der Handelsminister Daniel werden sich heute im Abgeordnetenhause über diese Angelegenheit äußern.

Dr. Miklos wurde heute aus dem Klub der liberalen Partei und allen Kasinos gestrichen.

In parlamentarischen Kreisen hört man, daß die Besprechungen mit dem Grafen Apponyi über einen Friedensschluß der Parteien zu keinem Ergebnisse geführt haben.

Italien.

Rom, 25. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Adahagamus: Kundschafter, welche aus dem Lager der Schoaner kamen, theilten mit, sie hätten gesehen, daß Oberstlieutenant Galliano mit seinem Bataillon, mit Waffen, Munition, Gepäck und Verwundeten aus Makalle abgezogen sei. Die Kundschafter fügten hinzu, Ras Makonnen und Lieutenant Felter würden der Kolonne folgen. Diese Nachricht wird auch durch Mittheilungen aus anderen Quellen bestätigt.

Lieutenant Felter schrieb einen Brief an den General Baratieri unter dem 23. d. folgenden Inhalts: Wir marschiren heute mit der Kolonne des Oberstlieutenants Galliano und mit einem Briefe des Negus Menelik ab. Ich bitte Sie, immer in Bereitschaft in Meghelta bleiben zu wollen. Wir werden in vier Tagen dort ankommen.

Rom, 25. Januar. Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani" aus [illegible] brachten Kundschafter die Nachricht, daß Ras Makonnen Zelte für die Unterbringung der Offiziere herbeischaffen ließ und daß er ungefähr 300 Maulthiere zur Fortschaffung der Verwundeten und des Gepäcks aus Makalle bereit stellte. Diese Handlungsweise sei als eine Ehrenbezeugung und als ein Anzeichen für den Friedenswunsch des Feindes anzusehen. Die Kundschafter wollen auch an eine Freilassung der bei Amba-Aladschi gemachten Gefangenen glauben machen. Im italienischen Lager läuft das Gerücht um, daß Ras Makonnen morgen zu einer Unterredung mit Baratieri kommen werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 24. Januar. Aus Kuba wird gemeldet:

Der Kommandat Alonso stieß in der Nähe von Cienfuegos mit mehreren Abtheilungen der Insurgenten zusammen; die Insurgenten hatten hierbei einen Verlust von 12 Todten und 15 Verwundeten; die Spanier hatten sechs Verwundete.

Sevilla, 24. Januar. In der hiesigen Zigarren-Fabrik verursachten die Arbeiterinnen Ruhestörungen, wobei ein Wächter durch einen Steinwurf verletzt wurde.

England.

London, 25. Januar. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Durban gemeldet, daß Dr. Jamesons Soldaten nach England eingeschifft wurden.

London, 25. Januar. Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet: „Ich bin in der Lage, aus vertrauenswürdigster Quelle zu erklären, daß die Meldung von einem geheimen Vertrage zwischen Rußland und der Türkei jeder Begründung entbehrt."

London, 25. Januar. Der General-Kronanwalt und seine Unterbeamten haben keinen Anklage-Paragraphen auffinden können, unter welchem sie, nach englischem Gesetze, Dr. Jameson zivil- oder kriminalrechtlich den Prozeß machen können. Es ist deshalb die Einsetzung einer richterlichen Kommission anempfohlen worden, deren Machtbefugnisse ähnlich der der Parnell-Kommission sein sollen. Diese Kommission wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Subkommission ernennen, die sich nach Südafrika begeben und an Ort und Stelle Beweisaufnahme betreffs aller den Einfall in den Transvaal berührenden Einzelnheiten erheben soll.

Rußland.

Petersburg, 25. Januar. Der feierliche Einzug des Kaisers und der Kaiserin zur Krönung in Moskau ist auf den 6. Mai festgesetzt. Die Krönung wird am 12. Mai in der Uspenski-Kathedrale stattfinden.

Amerika.

Washington, 24. Januar. Der Senat nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß es unabweisbare Pflicht der Vereinigten Staaten sei, die Hoffnung auszudrücken, daß die europäischen Mächte die Bestimmungen des Berliner Vertrages betreffs Armenien zur Ausführung bringen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Januar. In Folge der vom Magistrat erlassenen Bekanntmachung haben sich bis gestern Abend um 6 Uhr noch zahlreiche Kriegsveteranen zur Empfangnahme des Ehrengeschenkes gemeldet, so daß deren Zahl jetzt 1152 beträgt. Ein gewisser Prozentsatz der Gesuche pflegt sich allerdings bei näherer Prüfung als unberechtigt zu erweisen, doch dürften immerhin bei der Vertheilung 1000 Veteranen, wenn nicht mehr, zu berücksichtigen sein.

* Dem Landgerichts-Direktor Lindemann hierselbst ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— In der Woche vom 12. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 83 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 44 Erkrankungen (7 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgten Masern mit 19 Erkrankungen, davon 2 in Stettin. An Scharlach erkrankten 15 Personen (2 Todesfälle), davon 4 in Stettin und an Darmtyphus 5 Personen. Im Kreise Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Stettin, 26. Januar. In den Zentralhallen findet heute das letzte Sonntagsauftreten des gegenwärtigen Ensembles statt, unter dem besonders die Kunstschützin Dellvinus, die vorzüglichen Reckturner Antonio, der Humoristiker Herr Schlosser, sowie die beiden vorzüglich dressirten Hunde-Elephanten des Klown Ernesto hervorragen. Besonderes Interesse erregen auch allabendlich die spiritistischen Experimente des Chev. Colombo. Heute Nachmittag von 4 Uhr ab findet Freikonzert statt, morgen Montag fällt die Vorstellung aus.

— Die Direktion des Concordia-Theaters veranstaltet heute Abend eine Festvorstellung zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag und hat dazu ein überaus reichhaltiges Programm aufgestellt, bei welchem es an patriotischen Vorträgen nicht fehlt. Besonderen Beifall dürfte ein Festgedicht mit anschließendem lebenden Bild finden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Dezember 1895.) Es sind ernannt: zum Reichsanwalt bei dem Reichsgericht: der Oberlandesgerichtsrath Heinemann hierselbst; zum Amtsrichter in Bergen a. R.: der Gerichtsassessor Matthies; zum Gerichtsassessor: die Referendare von Varendorff, Dr. Magdalinski und Medem; zum Referendar: der Rechtskandidat Aebert; zum Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht mit der Funktion als Kassirer der Justizhauptkasse: der Gerichtskassenrendant Telchmann in Stettin; zum Gerichtskassenrendanten in Stettin: der Landgerichtssekretär Paske in Köslin; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Nörenberg: der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Appelbaum in Stettin; zum Gerichtsvollzieher in Kallies: der Gerichtsvollzieher kr. A. Ruthenberg daselbst; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Massow: der Bürgermeister Zahn daselbst; zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht in Rügenwalde: der königliche Oberförster Caspar in Neu-Krakow.

— Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsschreiber, Sekretär Mackenow in Wolgast und der Staatsanwaltschaftskanzlist Lüpcke in Stettin. — Der Amtsgerichtsrath von Mellenthin ist von Schivelbein nach Kolberg versetzt. — Die Referendare Adolf Schmidt und von Hellermann sind auf ihren Antrag aus dem Justizdienste entlassen. — Dem Staatsanwalt Dr. Freese in Stargard i. P. ist der Rang der Räthe 4. Klasse und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Maaß in Kallies bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der Rechtsanwalt Felix Hirsch ist in der Liste der bei dem Landgericht in Stettin zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht. — Der Rechtsanwalt Friedeberg ist in die Liste der bei dem Oberlandesgericht hierselbst zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. Januar 3173 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Das Stadttheater bringt heute eine Aufführung von Lortzing's beliebter komischer Oper „Der Wildschütz", am Nachmittag werden „Die beiden Leonoren" gegeben. Morgen beginnt, wie bereits mitgetheilt, das erneute Gastspiel des amerikanischen Künstlerpaars Howe-Lawin im „Barbier von Sevilla".

* Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete gestern Abend der Patriotische Kriegerverein im Konzerthause eine Festlichkeit, deren Verlauf aufs neue bewies, daß in dem jetzt seit 47 Jahre bestehenden Verein die Pflege treuer Kameradschaft ein festes Band innigster Gemeinschaft bildet. Wenige Minuten nach 8 Uhr traten die Mitglieder in stattlicher Zahl zur Paradeaufstellung an, die uniformirten Abtheilungen präsentirten, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberst v. Lettow-Vorbeck, gefolgt von zahlreichen Offizieren die Front abschritt. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Wehrmann hielt sodann die Festrede, in welcher er darauf hinwies, daß diesmal die Kaiser-Geburtstagsfeier begangen werde unter dem Eindruck eines eben vorübergegangenen großen nationalen Festes. In harmonischem Dreiklang solle aus jener Festfeier das erhabene Wort nachtönen: „Fürchtet Gott, habet die Brüder lieb, ehret den König." Aus rechter Gottesfurcht, wie das Hohenzollerngeschlecht sie allzeit geübt, entspringe im Volke jene Liebe zu den Brüdern, welche in den großen Tagen vor 25 Jahren so glänzende Bethätigung gefunden. Beides aber, Gottesfurcht und Nächstenliebe, bedingen die Ehrfurcht vor dem Herrscher, welche sich am schönsten bethätigt in treuer Pflichterfüllung, Unterordnung und Gehorsam. Ein Zug der Auflehnung gehe durch unsere Zeit, demselben mit Festigkeit entgegen zu treten sei Pflicht eines jeden Patrioten. Redner erinnerte an die Allerhöchste Botschaft vom 18. Januar, welche alle Kreise des deutschen Volkes aufrufe, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die ganze Festversammlung dreimal begeistert einstimmte, worauf die Kapelle die Nationalhymne intonirte. Der weitere Verlauf des Festes wurde durch eine wohlgelungene kleine Theatervorstellung sowie Gesangs- und Instrumentalvorträge abwechslungsreich gestaltet, Festessen und Ball beschlossen die Feier.

In der Philharmonie beging der Verein ehemaliger Kameraden des Garde-Korps die Kaiser-Geburtstagsfeier unter Betheiligung zahlreicher höherer Beamten und Offiziere. Auf dem Podium erhoben sich in einer großer Gruppe schöner Blattpflanzen die Büsten der Hohenzollernkaiser. Eine gutbesetzte Musikkapelle sorgte für angenehme Unterhaltung, und durch einen schwungvollen Prolog sowie die von dem Vorsitzenden, Herrn Goldmund, gehaltene zündende Festrede wurde der patriotische Charakter des Festes gebührend hervorgehoben. Auch hier schloß sich ein Ball der offiziellen Feier an

Der Verein ehemaliger 54er hatte für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers das Freiert'sche Lokal gewählt. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Gromoll wurde die Festlichkeit eröffnet, dann hielt Herr Dr. Huth die Festrede, welche mit dem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Ein kleines patriotisches Festspiel, das recht flott dargestellt wurde, trug zur Erhöhung der Stimmung wesentlich bei und endlich durfte ein Tänzchen für die junge Welt nicht fehlen.

Noch zahlreiche andere Vereine veranstalteten gestern ähnliche Festfeiern, von denen als besonders gelungen diejenige des Stettiner Kriegervereins, welche im Deutschen Garten stattfand, sowie die im Reichsgarten abgehaltene Feier des Vereins ehemal. Kameraden des Dragoner-Regiments Frhr. v. Derfflinger hervorgehoben werden mögen.

Gerichts-Zeitung.

München, 24. Januar. Der Gemeine des 1. Pionier-Bataillons zu Ingolstadt W. Zimmermann hatte durch wiederholtes Ausbleiben aus der Kaserne beim Kommando verschärfte Anordnungen herbeigeführt, von denen auch die Unteroffiziere mitbetroffen wurden. Es faßten deshalb die Sergeanten Eugen Klett und Gustav Ermisch, sowie die Unteroffiziere Otto Groß, Franz Müller und Georg Brandl, sämtlich in der Kompagnie des Zimmermann, den Plan, an diesem das „Wickeln" vorzunehmen. Diesen Plan brachten sie auch in der Nacht vom 24. November zur Ausführung, indem sie sich in den Schlafraum Zimmermanns begaben. Müller, als der Stärkere, zog dem Zimmermann die Decke über den Kopf und hielt ihn fest, während drei von den anderen den Zimmermann mit Ausklopfstecken derart bearbeiteten, daß er verschiedene Striemen davontrug und zwei Tage dienstunfähig war. Die genannten Sergeanten und Unteroffiziere hatten sich deshalb wegen unter Mißbrauch der Dienstgewalt verübter Körperverletzung vor dem Militärbezirksgericht zu verantworten und wurden auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen Groß, Müller und Ermisch zu je 2½ Monaten und Brandl zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Klett wurde freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Jagd der Flur Aurith hat der Restaurateur L. in Berlin gepachtet. Im Dezember hielt er eine Treibjagd ab, zu welcher er sämtliche Stammgäste eingeladen hatte. Als die Treiber bezahlt werden sollten, gab es Streit. Sie behaupteten, zu wenig erhalten, der Jagdpächter aber zu viel bezahlt zu haben. Als der Hornbläser dem Restaurateur den Rath gab, lieber zu Haus zu bleiben und kleine Weißen einzuschenken oder Sechserkäse zu verkaufen, drohte ihm der Beleidigte mit Ohrfeigen. Das verstanden die Treiber aber falsch. Der eine hielt seine ungeladene Doppelflinte hoch; der andere setzte L. die Spitze eines alten Bajonettgewehrs auf die Brust. L. stellte Strafantrag. Das Schöffengericht in Frankfurt a. O. sprach die Angeklagten frei. In der Berufungsinstanz wurden jedoch zwei der rabiaten Treiber zu je einer Woche Gefängniß, der dritte zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Liegnitz, 24. Januar. Gestern Abend wurde der erst vor Kurzem hierher übergesiedelte Rechtsanwalt Schelenz, früher Bürgermeister in Katscher, Oberschlesien, auf Grund eines gegen ihn angeblich wegen Betruges erlassenen Haftbefehls von dem Gerichtsvollzieher Glatzel in seinem Büreau verhaftet. Auf dem Wege nach dem Gefängniß gab er in einer ziemlich menschenleeren Straße seinem Begleiter plötzlich einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß jener an eine Hauswand taumelte, und rannte spornstreichs davon. Es gelang ihm auch, zu entkommen, und bisher hat man seiner noch nicht wieder habhaft werden können.

Köln, 25. Januar. Aus Eupen wird gemeldet: Der andauernde Weberinnenausstand hatte die Schließung der ganzen Tuchfabrik von Sternickel und Guelcher zur Folge, wodurch 400 Personen arbeitslos geworden sind. Der Streik droht weitere Ausdehnung zu nehmen.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Der frühere Wirth August Delgmann hat durch Revolverschüsse seine eigene Frau schwer verletzt. Der Grund des Attentats ist ehelicher Zwist.

Stendal, 24. Januar. Ein Raubmord ist hier an einer 70 Jahre alten Frau, die als „Kartenschlägerin" bekannt war, verübt worden. Man fand die Frau erwürgt, an Händen und Füßen gefesselt. Die That ist gemeinsam von zwei hiesigen Arbeitern und deren Ehefrauen ausgeführt worden. Diese vier Personen waren in die Wohnung der Ermordeten gekommen, und während einer der Männer die Alte am Halse ergriff und der andere ihr den Mund zuhielt, suchten die zwei Frauen das Geld. Als man letzteres gefunden, ließen die Männer die Alte, die bereits todt war, los. Es lenkte sich alsbald der Verdacht auf die vier verhafteten Schuldigen, bei denen man auch einen Beutel mit 270 Mark vorfand, der zum Verräther und zum Hauptzeugen gegen die ruchlose Gesellschaft wurde. Eine der verhafteten Frauen hat bereits ein Geständniß abgelegt.

Erfurt, 24. Januar. Auf wahrhaft tollkühne Weise riskirte hier der wegen schweren Diebstahls zu mehrjähriger Zuchthausstrafe von der Strafkammer des Landgerichts Erfurt verurtheilte Handarbeiter Friedrich Klapprodt aus Erfurt einen Fluchtversuch. Während er neben seinem Transporteur, der ihn der Strafanstalt „Lichtenburg" zuführen sollte, im Wagen dritter Klasse saß, sprang er (Klapprodt) auf der Strecke zwischen Weimar und Apolda plötzlich auf, öffnete trotz seiner Fessel die Thür und schwang sich hinaus. Er stürzte den steilen Bahndamm hinab. Der Transporteur zog die Karpenterbremse und sprang, als der Zug langsamer ging, nach. Nach kurzer Jagd wurde der Flüchtling, welcher nur geringe Verletzungen davongetragen hatte, wieder eingefangen.

Mannheim, 25. Januar. In Durlach brach in der Wohnung einer Arbeiterfamilie, in Abwesenheit der Eltern, Feuer aus. Drei Kinder verbrannten.

Brüssel, 23. Januar. Das traurige Geschick einer deutschen Schauspielerin ruft in Antwerpen viele Theilnahme hervor. Die Tragödienspielerin Emma Brahms war vor drei Wochen in Antwerpen eingetroffen, um einen Vortragsabend zu veranstalten und auf der Bühne aufzutreten. Obwohl ihr ein guter Ruf voranging, scheiterten alle ihre Pläne. Bitteres Elend griff Platz; die Schauspielerin von allen Mitteln entblößt, wurde von Verzweiflung ergriffen und begann irre zu sprechen. Vorgestern Abend erschien sie im Gasthof Weber in der Avenue de Keyser und nahm sich ein Zimmer, gestand aber dem Gastwirthe, daß sie ohne alle Mittel sei. Da sie ganz unzusammenhängende Reden führte, so brachte man sie zum Polizeiamte. Hier erwies es sich, daß die Aermste den Verstand verloren hatte. Das Einzige, was man aus ihr herausbringen konnte, war die Erklärung, ihr Mann befinde sich in Wien. Nach ärztlicher Berathung wurde Emma Brahms der Irrenabtheilung des städtischen Krankenhauses am Stuyvenberg überwiesen. Die Schauspielerin ist erst 32 Jahre alt.

Jekaterinoffkaw, 22. Januar. Ueber den Theaterbrand geben die „Jek. Gub. Wed." folgende Nachrichten: In dem Theater M. S. Kapylows, einem mit Ziegeln bekleideten Holzbau, gab um 1 Uhr Nachmittags die kleinrussische Truppe Sjakssaganski bei ermäßigten Preisen eine Tagesvorstellung. Da es ein Feiertag war, hatte sich äußerst viel Publikum eingefunden, namentlich einfache Leute und halbwüchsige Kinder. Während des ersten Zwischenaktes ertönte aus dem Raume, in dem die Theater-Effekten aufbewahrt wurden, ein Geräusch, wie von der Explosion einer Lampe, und gleich darauf drang durch die hölzerne Wand Rauch und Feuer auf die Bühne und die linke Gallerie. Ein Arbeiter erbrach die Thür des Garderobenzimmers und sah, daß alle Kleider in Flammen standen. Mit unglaublicher Geschwindigkeit ergriff das Feuer die Bühne und den Zuschauersaal und ging rasch auf das Dach des Gebäudes über. Das Publikum, das sich wegen des Zwischenaktes in den Korridoren befand, konnte sich zum größten Theil durch verschiedene Ausgänge auf die Straße retten, einige aber, vor Allem Kinder verschiedenen Alters, flüchteten sich in panischem Schreck in das Damenzimmer und erstickten hier im Rauche. Man hat an diesem Ort beim Abräumen 21 Leichen gefunden, von denen 20 agnoszirt sind. Alle Leichen wurden in das Kleinburger-Hospital und von dort am folgenden Tage auf den Friedhof gebracht, wo man sie bestattete. Das Theater war für 10 000 Rbl. versichert; nach den Angaben Kapylows beläuft sich jedoch der Verlust auf 75 000 Rbl. Erst am anderen Tage war der Brand vollkommen gelöscht. Das Theater wurde mit Petroleum beleuchtet, da die elektrische Beleuchtung wegen der Schwäche der Dampfmaschine unwirksam war. Ein Spritzenschlauch platzte während des Brandes; für einen anderen war kein Wasser vorhanden. Die Aufräumung der Trümmer dauert noch fort; neue Opfer hat man nicht gefunden. Viele Personen haben Brandwunden und andere Verletzungen erlitten. Der „Now. Wremja" werden folgende Einzelheiten gemeldet: Mit dem Schreckensrufe „Feuer!" stürzte eine Schauspielerin auf die Scene. In höchster Erregung drängte sich das Publikum den Ausgängen zu. Dicke Rauchwolken drohten die Besucher zu ersticken. Um sich zu retten, sprangen Viele von der obersten Gallerie in das Parterre. Im Laufe einer kurzen halben Stunde war das Theater ein Trümmerhaufen. Das eingestürzte, noch glimmende Pappdach bedeckte eine Menge Erwachsener und Kinder, welche herzzerreißende Klagelaute von sich gaben. Eine Mutter stürzte sich, um ihr Kind zu retten, direkt in die Flammen. Der Brandmeister und zwei Feuerwehrleute haben ihr Leben eingebüßt. Die Zahl der Todten ist bisher auch nicht annähernd festgestellt worden. Offiziell wird die Zahl der Todten auf 46 geschätzt. Aus den noch immer rauchenden Trümmern werden verkohlte Leichname und einzelne Körpertheile in entsetzlich verstümmeltem Zustande hervorgezogen. Die Truppe hat sich gerettet. Bei dem Brande lohten die Flammen hoch empor; das brennende Theater glich einem gewaltigen Scheiterhaufen. Das Theater hatte acht Ausgänge, von denen aber sechs der Kälte wegen geschlossen waren. Das Feuer ist durch eine geborstene Röhre der Dampfheizung entstanden.

Schiffsnachrichten.

Toulon, 25. Januar. Die Torpedoboote Nr. 190 und 191 stießen gestern beim Manövriren bei Salius d'Hyeres zusammen. Beide Boote kehrten schwer beschädigt nach Toulon zurück.

Versicherungswesen.

(Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.) Wie vorauszusehen war, hat diese beliebte und größte deutsche Gesellschaft ihrer Branche (nicht zu verwechseln mit der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden) ausweislich ihres präzis erschienenen 23. Jahresabschlusses einen enormen Zugang neuer Mitglieder zu verzeichnen. Die festen billigen Prämien, welche jeden Nach- oder Zuschuß ausschließen und in zinsfreien Terminen gezahlt werden können, betrugen 844 486,60 Mk. Alle berechtigten Schäden wurden in voller statutarischer Höhe mit 75 Prozent der Versicherungs- bez. Taxsumme mit 648 925,52 Mark prompt ausbezahlt. Die Prämien-Reserve und der Resevefonds haben sich ansehnlich vermehrt und beliefen sich auf 334 493,69 Mark. Die bei der Reichsbank in Berlin deponirten Staatspapiere betrugen am 1. Januar 1896 über ¼ Million und das Netto-Vermögen der Bank für Schäden reservirt 334 494,69 Mark, wozu noch pro 1896 ca. 850 000 Mark Prämien kommen. Solche Garantien kann keine andere Gesellschaft bieten. Versichert waren bis ulto. 1895 334 625 975 Mark. (Siehe übrigens heutiges Agenten-Gesuch.)

Viehmarkt.

Berlin, 25. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3485 Rinder, 7677 Schweine, 1235 Kälber, 8780 Hammel.

Der Rindermarkt wickelte sich langsam ab und hinterläßt kleinen Ueberstand. Feinste schwere Stiere wurden auch über Notiz bezahlt. 1. Qualität 57—60 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 45—48 Mark, 4. Qualität 40—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Zum Schluß verflaute das Geschäft etwas. 1. Qualität 46—47 Mark, 2. Qualität 44—45 Mark, 3. Qualität 42—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälbermarkt gestaltete sich gedrückt und schleppend und wird kaum geräumt werden. 1. Qualität 56—60 Pf., 2. Qualität 49—55 Pf., 3. Qualität 45—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Ausgesuchte Waare wurde auch über Notiz bezahlt.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ebenso flau und gedrückt wie vor acht Tagen. Es bleibt wieder erheblicher Ueberstand. 1. Qualität 44—46 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,00—12,25, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,50 bis 11,75, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,45—9,45. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,45 bez., 11,50 B., per Februar 11,45 bez., 11,47½ B., per März 11,45 bez., 11,55 B., per April 11,40 bez., 11,42½ B., per Oktober-Dezember 10,97½ bez., 11,00 B. Schwächer.

Köln, 25. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 14,00. Hafer neuer hiesiger 12,50, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,10.

Hamburg, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 11,50, per März 11,57½, per Mai 11,70, per August 11,90, per Oktober 10,97½, per Dezember 10,97½. Ruhig.

Hamburg, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 69,50, per März 69,25, per Mai 67,50, per September 63,75, per Oktober 61,75, per Dezember 60,50. Schleppend.

Pest, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,98 G., 6,99 B., per Herbst 7,17 G., 7,18 B. Roggen per Frühjahr 6,33 G., 6,35 B. Hafer per Frühjahr 6,03 G., 6,05 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,33 G., 4,35 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. — Wetter: Kalt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. Januar. Gestern Abend fand eine sehr stürmische Versammlung von Kaufleuten der Lebensmittelbranche statt, in welcher gegen den Gesetzentwurf betreffend die Korporationen, mit welchem sich gegenwärtig der Senat befaßt, protestirt wurde. Ein Redner forderte die Anwesenden, etwa 4000 an Zahl, auf, zum Senat zu ziehen und denselben zu umzingeln. Der Saal erdröhnte unter den Rufen: „Nieder mit dem Senat! Wir wollen uns selbst Gerechtigkeit verschaffen." Nur mit Mühe gelang es dem Vorsitzenden, die Versammlung von diesem Unternehmen abzuhalten.

„Figaro" sucht heute auszuführen, der Ministerpräsident Bourgeois wolle die auswärtige Politik so leiten, daß ein Einverständniß zwischen England und Italien herbeigeführt werden könne.

Paris, 25. Januar. Obgleich die Frage der Neubesetzung des Postens eines Präsidenten der Republik noch nicht offen ist, werden doch schon jetzt Kandidaten genannt und zwar Brisson, Bourgeois und der jetzige Kriegsminister Cavaignac.

„Gaulois" versichert, daß auch die Frage der Neubesetzung der vakanten Bischofssitze in Frankreich bald zu allseitiger Zufriedenheit gelöst werden wird.

Rom, 25. Januar. Am Montag werden zwei Mörserbatterien mit zwölf Geschützen nach Massowah abgesandt worden. General Ellena wurde zum Kommandeur der Artillerie des Expeditionskorps ernannt.

London, 25. Januar. „Newyork World" veröffentlicht ein Interview mit dem Vetter des Präsidenten von Transvaal, woraus hervorgeht, daß die Familie Krüger von der königlich schwedischen Familie Vasa abstimmt.

London, 25. Januar. Im hiesigen Athenaeum wird das diesjährige Klubdiner am Geburtstage des deutschen Kaisers nicht stattfinden. Falls es abgehalten wird, haben vierzig Mitglieder ihren sofortigen Austritt angemeldet.

Warschau, 25. Januar. Das prachtvolle, dem Grafen Schuwalow gehörige Schloß in Talnose ist samt der werthvollen Gemäldegallerie niedergebrannt.

Bukarest, 25. Januar. Der Rücktritt des Ministers des Innern oder die Demission des Gesamtkabinets behufs Bildung eines neuen Kabinets Sturdza, unter Ausschluß des Ministers Fleva, wird als unvermeidlich bezeichnet.

Konstantinopel, 25. Januar. Nach Meldungen aus Arabkir wurde das dortige Armenierviertel niedergebrannt. Viele Armenier sind getödtet worden.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — E. E. 1. Eine verheirathete Frau, welche in der eigenen Wohnung für Sie Beinkleider näht, ist als Ihre Arbeitsnehmerin zu betrachten und daher sowohl der Kranken-, wie der Alters- und Invaliden-Versicherung unterworfen, dasselbe gilt 2. bei unverheiratheten Mädchen, die in eigener Wohnung für Sie arbeiten; 3. Sie sind gesetzlich verpflichtet, alle in Ihrer Werkstatt arbeitenden Mädchen bei der Krankenkasse anzumelden, geschieht dies nicht, so verfallen Sie in Strafe und haben im Erkrankungsfalle eines der Mädchen die gesamten Kosten aus Ihrer Tasche zu tragen. 4. Aufklärung über die Gesetze giebt Ihnen die Textausgabe derselben mit Anmerkungen von E. von Woedtke, welche Sie durch jede Buchhandlung beziehen können. — F. K. in W. Nach §§ 86 und 88 der Ges.-Polizv. heißt es: Zieht ein Dienstbote sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen; außerdem ist die Herrschaft zur Vorsorge für kranke Dienstboten nur alsdann verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandten in der Nähe haben, die sich ihrer anzunehmen vermögen und nach den Gesetzen schuldig sind. — H. R. Kaiser Wilhelm I. war 5 Fuß 10½ Zoll, Kaiser Friedrich 5 Fuß 10 Zoll und Kaiser Wilhelm II. ist 5 Fuß 6 Zoll groß. — Robert A. Von Hohenzollern und von Habsburg. — E. D. Sie dürfen die Sachen nicht eher verkaufen, als bis Sie den Verkauf gerichtlich beantragt haben. — Techniker M. Die „baaren Auslagen" beziehen sich nur auf die vom Gericht gemachten baaren Auslagen, nicht aber auf die Anwaltsgebühren. — B. i. L. Wir empfehlen Ihnen Schmidlius Gartenbuch von Nietner und Rümpler in Berlin, oder Christ's Gartenbuch von Lucas in Stuttgart; die Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. — Rob. K. Der Orden pour le mérite ist ein Militär- und Zivil-Verdienstorden, es besteht eine Kriegsdekoration in 4 Arten und eine Klasse für Kunst und Wissenschaft. — E. J. B. Auch von Amerika werden unbestellbare Briefe zurückgesandt. — J. K. E. G. B. In Stettin besteht kein derartiges Institut, welches wir Ihnen empfehlen können. — Zwei Wettende. Es sind zwei gänzlich von einander getrennte Stellen, der Stationsvorsteher ist verantwortlich für den Dienst auf dem Bahnhof, der Bahnmeister für den auf der Strecke. — X. Y. Die in dieser Weise vollzogene Kündigung ist rechtlich gültig, nachdem dieselbe von dem Wirth ohne Widerspruch unterschrieben ist. — H. K. Der Prediger darf die Einsegnung auch bis zu dem angegebenen Termin hinausschieben, es ist dies aber nicht human und dürfte deshalb wenig vorkommen. — C. M. Auch für die St. Gertrudgemeinde sind die Stolgebühren aufgehoben, wir hörten jedoch, daß dies nicht in der gesetzlich erforderlichen Form geschehen ist.

Wetteraussichten für Sonntag, den 26. Januar.

Mildes, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,66 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,55 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,65 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,55 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 23. Januar: **Netze** bei Usch + 0,81 Meter.

Berlin, den 25. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl.	4%	106,20bG	Westf. Pfbr.	4%	105,20b
do.	3½%	104,75G	do.	3½%	101,00G
do.	3%	99,30b	Wstp. rttsch.	3½%	101,00B
Pr. Consl. Anl.	4%	105,90G	Kur- u. Nm.	4%	105,30b
do.	3½%	104,90bB	Lauenb. Rb.	4%	105,30b
do.	3%	99,25b	Pomm. do.	4%	105,40B
Pr. St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,50G
P. St.-Schld.	3½%	100,00b	Posensche do.	4%	105,30b
Berl. St.-O.	3½%	102,25b	Preuß. do.	4%	105,30bB
do. n.	3½%	104,00B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,60G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	102,40B	Sächs. do.	4%	105,30b
Wstp. P.-A.	3½%	102,25G	Schles. do.	4%	105,30bB
Berl. Pfdbr.	5%	120,60b	Schl.-Holst.	4%	105,40bB
do.	4½%	117,10G	Bad. Esb.-A.	4%	—,—
do.	4%	111,80bG	Baier. Anl.	4%	105,30bG
do.	3½%	105,20bG	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30bG
Kur- u. Nm.	3½%	103,30b	Hmb. Rente	3½%	105,10G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,50G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	101,70b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	101,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,50bG
do.	3%	96,00b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,40B
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,70G	Mein. 7-Gld. Loose	—	23,60b
Pomm. do.	3½%	101,00G			
do.	4%	101,20b			
do.	3%	95,80b			
Posensche do.	4%	101,90bG			
do.	3½%	100,50G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9380,00B	Elberf. F.	240	4750,00B
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
„ L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	4925,00bB
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	845,00G
Concordia L.	51	1215,00G	Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,50bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,00bB	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,40G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,10bG	R. co. A. 80	4%	102,30bB
Ital. Rente	4%	84,30G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	92,10b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	93,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	114,50G	do. Pr. A. 64	5%	189,50B
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	168,20b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	100,60b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,20
do. 250 54	4%	170,25b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,40b	do. n.	5%	—,—bG
do. 64er Loose	—	335,90b	Ung. G.-Rt.	4%	103,40b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,10G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,10G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,40B	Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,40B	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,75G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	104,50b
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,30G	do.	3½%	101,20bG
do.	4%	102,20bG	do. Com.-O.	3½%	100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz. 100)	3½%	101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,60G	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,30G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8. 9	4%	101,60G	do. (rz. 110)	4½%	110,00G
			do. (rz. 110)	4%	106,00bG
			do.) rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	115,75G	Hibernia	5½%	174,10bG
Boch. Bw. A.	—	92,00bG	Hörd. Bgw.	0	10,40G
do. Gußst.	4½%	155,75bG	do. conv.	0	16,00B
Bonifac.	0	109,00bB	do. St.-Pr.	0	35,00G
Donnersm.	6%	146,25bG	Hugo	7%	172,20bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,00b	Laurahütte	4%	146,60b
Gelsenkch.	6%	174,25b	Louise Tiefb.	0	60,00bG
Hark. Bgw.	0	99,00bG	Mk.-Wstf.	6	103,75b
			Oberschles.	1%	79,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,10G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	99,90b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,25b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,40b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,00bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,90G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,50B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,10bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,10G
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	122,75bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,90bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	147,00b	Gal. C. Ldw.	5%	109,90G
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,90bG	Gotthardb.	4%	167,90b
Marienburg-Mlawka	4%	79,40b	It. Mittmb.	4%	88,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	93,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	134,25b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	138,90b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	42,60b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	272,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	740,00bG	Disc.-Cont.	8%	210,40b
Berl. Eff. B.	4%	128,50B	Dresd. B.	8%	158,40b
do. Hdlsges.	4%	150,30b	Nationalb.	6½%	142,80b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	142,10G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,90b
Deutsch. B.	9%	188,60b	Reichsbank	6,25%	160,40bG
Dtsch. Gen.	5%	118,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9 725	Engl. Banknot.	20,45b
Souvereigns	20,39G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	168,60bG
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	217,30b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,80bG	Harb. Wien Gum.	20%	324,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	323,75bG
Leopoldshall	3½%	86,50bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,30G
Oranienburg	6%	156,10bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	202,75bG
do. St.-Pr.	6%	153,50bG	do. (Lüders)	8%	213 00bG
Schering	15%	246,00B	Gruson werke	—	—,—
Staßfurter	11	180,50bG	Hallesche	28%	382,25G
Union	8%	104,25G	Hartmann	7	169,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	71,75G
Möller u. Holberg	0	4,40b	Schwarzkopf	12½%	248,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	139,10bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	104,30bG
St. Chamott-Fabrik	15%	223,00bG	Wilhelmshütte	4%	57,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,70b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	90,60bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	122,75bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	323,00bG
Danziger Oelmühle	—	97,50bG	Stett. Electr.-Werke	6%	131,50bG
Dessauer Gas	10%	200,00B	Stett. Pferdebahn	3%	101,75b
Dynamite Trust	10%	149,40bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	66,75B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 3 b.

Wechsel-Cours v. 25. Jan.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,10b
do.	2 M.	2½%	167,85b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90b
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2%	20,435b
do.	3 M.	2%	20,385b
Paris	8 T.	2%	81,05bB
do.	2 M.	2%	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	168,55b
do.	2 M.	4%	167,50B
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5%	74,45b
Petersburg	8 T.	4½%	216,25b
do.	3 M.	4½%	213,75b

300,000 M. In wenig. Tag. Ziehung! Metzer Dombau-Geld-Lotterie! Loose à 3 M. 30 Pf. versend. d. Verwalt. d. Dombau-Geld-Lotterie in Metz. Porto und Liste 20 Pfg. anfügen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 30. d. Mts., **keine Sitzung.**

Stettin, den 25. Januar 1896.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 8. Januar 1896.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 10 und 12 des Gesetzes vom 6 Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und des § 25 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1876 geboren,
2. in den Jahren 1875, 1874 und **vorher** geboren sind und **eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben** und im Gebiete der Stadt Stettin ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js., Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, im Bureau der Polizei-Direktion, Gr. Wollweberstr. 60/61, Vdh. 2 Tr.,** unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine od. ihrer Militärpapiere (Loosungsscheine) persönlich zu melden. Mannschaften, welche zur See gefahren sind, haben außerdem ihre Schiffsbücher oder sonstige Atteste mitzubringen.

Die Geburtsscheine werden als gültig nur dann angesehen, wenn sie von den Standes-Aemtern ausgestellt sind. Wer noch nicht im Besitze eines Geburtsscheines ist, hat sich sofort von dem Standesamte seines Geburtsortes einen solchen schicken zu lassen.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte gestellungspflichtig sind, sich zur Zeit aber auf Reisen oder auf See befinden, oder sonst vorübergehend abwesend oder krank sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 Nr. 11 der Wehr-Ordnung bezw. § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 mit Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Zur Verdingung der Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse, des Bieres, der Kartoffeln, grünem Gemüse und der Suppenkräuter, sowie der Abnahme der Knochen, der Kommisbrodreste, der Kartoffelschalen und sonstigen Gemüseabfälle wird für die Zeit vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 ein Termin auf **Montag, den 3. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer des Garnisonlazareths hierselbst angesetzt, wozu Unternehmer, welche sich an der Lieferung bezw. Abnahme betheiligen wollen, eingeladen werden. Die postmäßig verschlossenen Preisangebote sind vor dem Termine einzureichen und die im Geschäftszimmer des Lazareths ausliegenden Bedingungen gleichfalls vorher zu unterschreiben. Bemerkt wird, daß bei Vermeidung der Ungültigkeit die Preisangebote bei Gewichtsmengen nur das Kilogrammgewicht enthalten dürfen.

Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 8. Februar d. Js., Vorm. von 10 Uhr ab findet im Hülfslazareth im Fort Leopold hier die öffentliche Versteigerung nachbenannter Baulichkeiten auf den Abbruch statt:

1. der Kasernen 1, 2 und 3 (einzeln);
2. des Brennmaterialienschuppens und der Latrine;
3. des Lattenzaunes;
4. des Hülfslazareths mit angebautem Korridor und Verbindungsgang.

Die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden. Am 3. Februar Vormittags 9 Uhr, findet gemeinschaftliche Besichtigung der Baulichkeiten statt.

Stettin, den 17. Januar 1896.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 22. Januar 1896.

Verkauf von altem Pfahlholz.

Am Dienstag, **den 28. Januar d. Js., Vorm. 10 Uhr,** soll auf dem Hafenneubau am Dunzig altes Pfahlholz **gegen Baarzahlung** verkauft werden.

Der Magistrat. Tiefbau-Deputation.

Verdingung von 1900 Tonnen Portlandcement am 5. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Portlandcement" an das **Rechnungsbüreau, Stettin, Lindenstraße No. 18** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 21. Januar 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 23. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Das im städtischen Budenhause (Bollwerk 12—14) zwei Treppen hoch gelegene, bisher an die Firma **Lüdke & Marquardt** vermiethete Comtoir Nr. 5 soll von uns anderweitig vermiethet werden.

Reflectanten wollen sich in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause, woselbst auch die Vermiethungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen, melden.

Der Magistrat. Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 24. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Packlage- und Schottersteinen aus Granit für den Straßenbau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 6. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat. Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies und Sand für den Straßenbau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 6. Februar 1896, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat. Hochbau-Deputation.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6½ Uhr Artilleriestr. 2. Die Errettung vor der großen Trübsal.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kohlendampfer.

Der Neubau eines Kohlendampfers von 200 t Tragfähigkeit soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

10. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr,

an die Königliche Hafenbau-Inspektion hierselbst einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbau-Inspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 4 M. Schreibgebühren (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Swinemünde, den 21. Januar 1896.

Der Hafen-Bauinspektor.

Eich, Baurath.

Maison de santé

von

Dr. Walter Levinstein, Schöneberg - Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:

I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das

Bureau der Maison de santé

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Nach 3jähriger Thätigkeit als Assistent an den Augenkliniken der Herren Geh. Medicinalräthe Professoren **Dr. Hirschberg** und **Dr. Schoeler** zu Berlin, habe ich mich hier als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. Scheidemann,

Stettin, Kaiser-Wilhelmstraße 2, p. (am Kaiser-Denkmal).

Sprechstunden: 9—11, 3—5.

Poliklinik für Unbemittelte ½9—½10.

Das Naturheilverfahren

bietet Kranken den sichersten Weg zur Gesundheit.

Spezialität: **Beginnende Lungenleiden 2c.**

Naturheilbad Hohenzollernstraße 11, I.

H. Riehemann,

praktischer Vertreter der Naturheilkunde.

Sprechzeit: 9—10, 3—4, 7—8, Sonnt. 9—10.

Krebserkrankungen, auch in veralteten, inoperablen Fällen oftmals in 8—14 Tagen **Besserung** und **sichtliche Erfolge.**

Berlin (W.), Kurfürstenstr. 119.

Dr. Robinski,

Spezialarzt für innere, insbesondere **schwere,** s. g. unheilbare Krankheiten.

Unterricht in der **Stolze**'schen

Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

M. Buchterkirch,

Klosterhof 4, II.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn.
Elektrotechn. u. Maschinentechn. Praktikum
Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

Dienstag, den 4. Februar, Abends 7½ Uhr, im Concerthaus

Concert

der Concert-Vereinigung der Mitglieder des

Königlichen Domchors

zu Berlin.

Karten zu M. 2 nummerirt, nicht nummerirt M. 1,50, Loge 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon.**



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

Verein ehemaliger 34er.

34. Am 1. Februar findet unsere **Kaiser-Geburtstagsfeier** bei Herrn **Pabst,** Deutscher Garten, statt. Anfang 8 Uhr. Paradeaufstellung, Prolog, Festrede, Enthüllung der Ehrentafel unserer Veteranen durch den Ehren-Vorsitzenden. Nachdem: **Theater.** Entree: Fremde Herren mit Damen, durch Vereinsmitglieder eingeführt, zahlen 1 M., zweite Dame 25 ₰. Billets sind beim Kameraden **Hoffmann,** Schulzenstraße 30/31, zu haben.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Unser diesjähriges **Stiftungsfest** findet am 8. Februar im Lokale des Herrn **Krause (Rohrer's** Etablissement) statt.

Der Vorstand.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem **Orient** und nach **Italien.**

Nilreise bis zum 1ten Cataract.
Rückreise über **Jerusalem, Constantinopel** oder durch **ganz Italien** einschl. **Sicilien.**
Dauer 32 bis 109 Tage; 950 bis 4300 Mark.

Florenz, Rom, Neapel (Vesuv), Sicilien oder **Riviera.**
Dauer 25 bis 50 Tage, Preis 680 bis 1550 Mark.

Nach

Spanien, Tunis, Algier, Bosnien, Russland.

Januar, Februar, März, April, Mai.
Grosse Auswahl der beliebtesten Touren nach allen Theilen dieser Länder.

Wie von hier aus nach dem Auslande, so haben wir in diesem Jahre auch für den

Besuch

der

Berliner Gewerbe-Ausstellung

Einrichtungen geschaffen, die es jeder Klasse der Bevölkerung möglich machen werden, die deutsche Kaiserstadt mit allen ihren interessanten Sehenswürdigkeiten und Schaustellungen kennen zu lernen.

Theilnehmerkarten für unsere Einrichtungen, die **Logis, Verpflegung, Führung, Fahrten, Besichtigungen** und **Ausflüge** enthalten, sind für 3, 5 und bezüglich 7 Tage

für den enorm billigen Preis von 21 Mark ab aufwärts

bei uns zu haben. Alleinreisenden empfehlen wir unsere

Wohnungs-Zeitung,

die einen **„officiellen Wohnungs-Nachweis"** enthält und kostenfrei ausgegeben wird.

Prospecte versendet **kostenfrei**

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erstes deutsches Reise-Bureau.

Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Officielles Verkehrs-Bureau der Berliner Gewerbe-Ausstellung. 

Telegr.-Adr. Fondstube. | Fernsprecher Amt III. 2376

Siegfried Landsberger

Berlin N., Bankgeschäft,

122 Friedrichstrasse 122, I. Etage.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten. | Kostenfreie Coupons - Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals - Angelegenheiten.

Börsenberichte gratis und franco.

Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per Comptant, auf Zeit und Prämie.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Herzliche Bitte!

Mit Hülfe allseitiger Betheiligung weitherziger Wohlthätigkeit der Bevölkerung unserer Stadt ist es gelungen, die neue Gertrudkirche in der armen Gemeinde auf der Lastadie unter Dach zu bringen. Der schöne äußere Bau wird ein Schmuck für die Stadt. Um auch das Innere der Kirche würdig auszustatten, wenden die Unterzeichneten sich nochmals an die Opferfreudigkeit aller Wohlthäter mit der herzlichen Bitte für einen Bazar, der am

12. und 13. Februar

in den Räumen des Concerthauses abgehalten werden soll. Wir bitten, unser Unternehmen durch gütige Zuwendung von Verkaufsgegenständen und freundlichen Besuch des Bazars zu unterstützen.

Alle Gaben, auch die kleinsten, werden gern von allen Unterzeichneten entgegen genommen.

I. Engeres Comité. (Schaffender Kreis.)

Frau Generallieutenant **von Blomberg,** Excellenz.
Fräulein **von Bünau.**
Frau Generalconsul **Gribel.**
Frau Geheimrath **Haken.**
Frau Landesdirector **von Heyden-Linden.**
Frau Kaufmann **Gustav Meister.**
Frau Pastor **Müller.**
Frau Direktor **Stolle.**
Frau Regierungsrath **von Strantz.**
Frau Consistorialrath **Zitelmann.**
Herr Admiral **Dietert.**
Herr **Adolz Dittmer.**
Herr Director **W. Jahn.**
Herr Dr. **König.**
Herr Director Dr. **Lemke.**
Herr Baurath **Meyer.**
Herr Pastor **Müller.**
Herr Geh. Commerzienrath **Schlutow.**

II. Großes Comité. (Wirkender Kreis.)

Frau Commerzienrath **Abel.**
Frau Kaufmann **Appelius.**
Fräulein **Becken.**
Frau General **von Bodenhausen.**
Frau Hauptmann **von Busse.**
Frau Stadtrath Dr. **Braeunlich.**
Frau Kaufmann **Cuntz.**
Frau Baurath **Delius.**
Frau Kaufmann **Dramburg.**
Frau Apotheker **Fiek.**
Frau Oberstlieutenant **Friedrichs.**
Fräulein **Friedländer.**
Frau Bürgermeister **Giesebrecht.**
Frau Kaufmann **Gravitz.**
Frau Consul **Günther.**
Frau Stadtrath **Haase.**
Frau Geheimrath **Haker.**
Fräulein **Heegewaldt.**
Frau Präsident **Heinsius.**
Frau Ober-Regierungsrath **Herrosé.**
Frau Oberst **von Hugo.**
Frau Regierungsrath **Jacobi.**
Frau Director **Jahn.**
Frau Stadtrath **Keddig.**
Frau Kaufmann **Klütz.**
Frau Administrator **Köhnke.**
Frau Dr. **König.**
Frau Kaufmann **Paul Köppe.**
Frau Ober-Regierungsrath **von Koerber.**
Frau Hauptmann **Krahmer.**
Frau Oberlandesgerichts-Präsident **Kurlbaum.**
Frau Director **Lezius.**
Frau Pastor **Luckow.**
Frau Kaufmann **Ludendorf.**
Frau Medizinalrath **Marquardt.**
Fräulein **Masche.**
Frau Senats-Präsident **Meyer.**
Frau Baurath **Meyer.**
Frau Kaufmann **C. Müller.**
Frau Dr. **Muerau.**
Frau Dr. **Neumeister.**
Frau Pastor prim. **Pauli.**
Frau General-Superintendent **Poetter.**
Frau Hauptmann **von Quadt.**
Frau Consistorial-Präsident **Richter.**
Frau Kaufmann **Rohleder.**
Frau Geheimrath **Schlutow.**
Frau Ober-Regierungsrath **Schreiber.**
Frau Kaufmann **Franziska Schroeder.**
Frau Oberst **Schubert.**
Frau Kaufmann **Franz Schulz.**
Frau Prediger **Silex.**
Frau Kaufmann **Hans Theune.**
Frau Generallieutenant **von Thiele,** Excellenz.
Frau Kaufmann **Eduard Toepffer.**
Frau Kaufmann **Tresselt.**
Frau Geheimrath **Wächter.**
Frau Director Dr. **Weicker.**
Frau Senats-Präsident **Wex.**
Frau Kaufmann **Willrath.**
Frau Lieutenant **von Wißmann.**
Frau Polizei-Präsident **von Zander.**
Frau Stadtrath **Zarges.**

Konservativer Verein.

Dienstag, d. 28. Januar, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Concerthauses:

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,

bestehend in **Concert der Artillerie-Kapelle** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Unger.**

Männergesang, Festrede, Tanz.

Gesinnungsgenossen, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Eintrittskarten à 50 ₰ sind vorher in den Geschäften der Herren **C. Bossomaier,** Kl. Domstr 5, **F. Tettenborn,** am Berliner Thor, **A. F. Voss,** Paradeplatz- und Breitestraße-Ecke, **C. L. Kayser,** am Heumarkt, zu haben. **An der Kasse 60 ₰.**

Der Vorstand.

Stettiner Gewerbeschutz-Verein.

Dienstag, den 28. Januar, Abends 8½ Uhr, im „Börsensaale":

Ordentliche Versammlung.

1. Ueber richtige Firmirung. Referent: Herr **Dr. Grassmann.**
2. Ueber Bauschwindel und Schwindel-Hypotheken. Referent: Herr **H. Ladewig.**
3. Ueber Zwangsversteigerungen. Referent: Herr Rechtsanwalt **Wichards.**

Unsere Mitbürger werden gebeten, Fälle über unlautern Wettbewerb zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen.

Der Vorstand.



Heute Sonntag, den 26. Januar 1896, **Abends 7 Uhr,** in der **Philharmonie: Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** Prolog. Lebendes Bild. Festrede, Gesangs- u. deklamatorische Vorträge.

BALL.

Eintritt nur im dunklen Gesellschaftsanzug.

Der Vorstand.

VEREIN DEUTSCHER KRIEGS-VETERANEN 1848-66 1870-71 W Gegr. 2.12.94 1870 STETTIN.

Montag, den 27. d. Mts., Abends 7½ Uhr, in den untern Räumen des Concerthauses, Eing. **Augustastraße: Kaisers-Geburtstagsfeier** bestehend in Festrede (gehalten von Herrn Consistorial-Rath **Brandt**), Theater u. s. w. und Tanz. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 20 ₰ bei den Vorstandsmitgliedern und im Vereinsbureau Breitestraße 61, an der Kasse à 30 ₰, zu lösen. Programm 5 ₰, Tanz für Mitglieder 50 ₰, sonst 75 ₰.

Der Vorstand.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 26. Jan., Abends 7 Uhr, findet die **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers** bei Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7, statt.

Der Vorstand.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,

nahe der Pölitzerstraße.

General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Wohnungsgesuch.

Ein höherer Staatsbeamter sucht zum 1. April Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör in freier Lage, wenn möglich mit Balkon und Gartenbenutzung. Gefällige Offert. mit Preisangabe sub **G. W. 3** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

10) (Nachdruck verboten.)

„Es soll Ihnen nichts geschehen, Miß Menshausen, ich beschütze Sie; Sie werden bald beweisen, daß man Sie unschuldig verdächtigt, und dann —" hier drohte Mr. Bradley mit erhobenem Zeigefinger — „dann sollt Ihr Euch schämen, Ihr deutschen Herren, wie Ihr verfahren seid mit einer Dame — mit einer **Dame!** — O, es ist empörend!"

Hierauf öffnete er die Thüre und ging zuerst hinaus, und von den Polizisten gefolgt, schwankte das unglückliche junge Mädchen aus dem Zimmer. Als sie unten angelangt waren, umdrängte das Personal des Hotels mit neugieriger Schadenfreude den traurigen Zug. Mr. Bradley ballte die Faust vor Ingrimm und Schmerz und hätte diese neugierigen Gesichter am liebsten seine derbe Faust fühlen lassen. Fast zärtlich suchte er Martha zu beschützen. Er hatte ihr den Arm reichen wollen, aber die Beamten hatten dies nicht gestattet.

„Besorgen Sie einen Wagen," herrschte er einen der Beamten an. Der Polizist machte ein verdutztes Gesicht; er war nicht gewohnt, daß man ihm so begegnete. Seine wichtige, furchteinflößende Stellung wurde von diesem Engländer unerhört mißachtet!

Zum Glück holperte gerade ein leerer Einspänner auf dem nassen Pflaster daher.

„Halten Sie!" rief Bradley dem Kutscher zu. „Darf ich bitten, einzusteigen, Miß Menshausen," sagte er, indem er das völlig erschöpfte Mädchen in den Wagen hob, und dann selbst mit den unvermeidlichen Polizisten darinnen Platz nahm. Der Schlag klappte zu, und das träge Gefährt setzte sich schwerfällig in Bewegung, um seine Insassen dem traurigen Ziele entgegen zu führen.

Fünftes Kapitel.

Während der ziemlich langen Fahrt in dem engen, dumpfen Wagen **wechselten** die von den verschiedensten Empfindungen bewegten Insassen kaum ein paar Worte mit einander. Martha Menshausen lag theilnahmlos und mit geschlossenen Augen in den Polstern, während John Bradley mit unabläßiger Sorgfalt bald bemüht war, ihr einen bequemeren Sitz zu verschaffen, bald alle möglichen Versuche anstellte, die durch das defekte Wagenfenster einspringenden Regentropfen zu verhindern, auf ihr Kleid niederzufallen. Martha's Sinne waren in einen dumpfen Gleichmuth versunken. Es war ihr manchmal, als sei es gar nicht sie selbst, die hier in diesem Wagen saß, so unfaßbar war ihr ihre gegenwärtige Lage. Es giebt furchtbare Erlebnisse, welche man oft andere erleiden sieht, mit dem sicheren Bewußtsein, daß man vor solchen Schicksalen bewahrt bleibt; hätte Martha Menshausen beim Anblick eines Gefangenen, der seinem Richter entgegengeführt wurde, wohl jemals den Gedanken zu fassen vermocht, daß sie sich dereinst auf einem gleichen unheilvollen und demüthigenden Wege befinden würde? Ihr Lebensschiff war an einer furchtbaren Klippe zerschellt; — eine bange Ahnung ließ Martha fürchten, daß es unrettbar verloren sei!

Endlich hielt der Wagen. Die Polizisten verließen den Wagen zuerst, dann Mr. Bradley, der Martha Menshausen beim Aussteigen behülflich war. Beim Anblick des mächtigen grauen Gebäudes mit dem eisernen Portale und den vergitterten Fenstern, vor dem ein Posten mit maschinenmäßiger Stumpfheit auf und ab schritt, verließ Martha die Fassung. Mit einem Schmerzensruf, der dem Engländer in die Seele schnitt, klammerte sie sich an dessen Arm und weigerte sich **verzweiflungsvoll**, den Beamten zu folgen.

„O Gott, hilf mir!" jammerte sie, „ich bin unschuldig! Ich gehe zu Grunde an dieser furchtbaren Schmach und Schande!"

„Fassen Sie Muth," flüsterte Bradley ihr eindringlich zu, „ich befreie Sie in kurzer Zeit; sofort werde ich mich beim Untersuchungsrichter melden lassen."

Auf ein weithin schallendes Läuten öffnete sich das Portal schwerfällig und mit dröhnendem Geräusch, welches die Gefangene erschauern machte. In der unheimlich stillen düsteren Halle des Erdgeschosses, wo die Privatzimmern des Direktors, sowie das Verhörzimmer des Untersuchungsrichters und das Wartezimmer der Untersuchungsgefangenen lagen, wurde Martha Menshausen einem Gefängnißwärter überliefert und von diesem einer Wärterin zugewiesen. John Bradley mußte sich hier von Martha verabschieden und that dies mit der festen Betheuerung, ihr helfen zu wollen. Mit gänzlich gebrochenem Muthe schritt Martha an der Seite der Aufseherin dem Untersuchungsgefängnisse zu, welches in einem Seitenflügel gelegen und vom Hauptgebäude durch einen geräumigen Hof getrennt war, den Sie überschreiten mußten. Mitleidsvoll streifte der Blick der Beschließerin das feine, erschreckend blasse Gesicht der Dame, welche garnicht aussah, wie eine Verbrecherin!

„Was sie wohl begangen haben mag!" dachte diese einfache Frau. „Nun, es kommt wohl manch' Eine hierher mit sanftem Gesicht und Taubenaugen und trägt doch eine grauenvolle Sünde auf der Seele."

Und doch, wenn sie Martha betrachtete, schüttelte sie ungläubig den Kopf.

Endlich standen sie vor einer Zelle des Untersuchungsgefängnisses. Rasselnd schloß die Wärterin die Thür auf, und mit einem stummen Wink ließ sie die junge Dame eintreten. Als Martha das Knirschen des Schlüssels vernahm, der die Pforte hinter ihr verschloß, als ihr Blick den öden, vergitterten Raum durchmaß, in dem man sie eingesperrt hatte, da erst wich die dumpfe Betäubung von ihr, und mit grellem Licht stand die furchtbare Thatsache vor ihrem Geiste, daß sie gefangen war — gefangen, des Mordes verdächtig.

„O, Du barmherziger Gott im Himmel! Auch das noch zu allem Andern, was Du mir zu tragen auferlegt hast!" schrie sie in ihrem Jammer auf. „Gieb mir Kraft und Klarheit, errette mich aus den grausen Sturmwogen der Schicksale, in denen ich zu versinken drohe!"

Sie warf sich auf das schmale Bett an der nackten, graugetünchten Wand dicht unter dem kleinen vergitterten Fenster und überließ sich einem verzweiflungsvollen Brüten.

Sie mochte wohl zwei Stunden so über ihre trostlose Lage nachgegrübelt und um Fassung gerungen haben, als das Schlüsselbund der Wärterin wieder an ihrer Thüre rasselte und sie emporschreckte. Die Frau trat in ihre Zelle und forderte sie auf, ihr in das Zimmer des Untersuchungsrichters zu folgen, welcher sie zu sprechen wünschte.

Sie raffte ihre gesunkenen physischen und moralischen Kräfte gewaltsam zusammen und schleppte sich wieder, sich an den ringsumlaufenden eisernen Geländen haltend, durch die langen Gänge des todtenstillen Gefängnisses, über den Hof, bis nach dem Gemache Stürenbergs. Als sie den Hof betrat, und an den dicken, hohen Mauern hinaufsah, die ihre Freiheit einschlossen, konnte sie sich der Thränen nicht erwehren, und es war, als kühlten diese den brennenden Schmerz in ihrer Brust.

Ziemlich gefaßt betrat sie das Zimmer des Untersuchungsrichters. Nur als sie die scharfen Augen Stürenbergs durchbohrend auf sich ruhen fühlte, glaubte sie, vor Scham und Angst vergehen zu müssen. Stürenberg saß an einem mit Akten und sonstigen Papieren, sowie verschiedenen Gegenständen bedeckten Pult; neben dem Fenster an einem Tischchen nahm der Protokollführer Platz.

„Sie können sich setzen," sagte Stürenberg zu Martha, indem er auf einen Stuhl deutete.

Verstohlen seufzend, ließ sie sich nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 27. Januar bis 1. Februar.

In Subhastationssachen.

27. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Schachtmeister Ernst Königsberg gehörige, hierselbst an der Preußischenstraße belegene Grundstück.

30. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Tischlermeister Otto Heintze gehörige, hierselbst an der Friedrich-Carlstraße belegene Grundstück.

31. Januar. A.-G. Cammin. Das dem Gutsbesitzer Paul Struck gehörige, zu Woistenthin belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

28. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsmann J. Dannemann zu Grabow a. O. — A.-G. Treptow a. T. Schluß-Termin: Glasermeister Aug. Funck, daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Kaufmann Gustav Kasch, daselbst. — A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Kaufmann H. Krause, in Firma: Paul Budgisz Nachf., daselbst.

30. Januar. A.-G. Gollnow. Vergl.-Termin: Kaufmann Berthold Kohn, daselbst. — A.-G. Cammin. Schluß-Termin: Schuhmachermeister Otto Schultz, daselbst.

31. Januar. A.-G. Anklam. Vergl.-Termin: Kaufmann Fr. Brehmer, daselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Nachlaß der verstorbenen Kauffrau Simonis, geb. Zierke, in Firma: L. Simonis, daselbst.

Am 24. Januar, Nachmittag 4½ Uhr, starb nach schweren Leiden unsere liebe kleine

Hertha

im Alter von 13 Monaten.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von Albrechtstr. 7 aus statt.

A. Behling nebst Frau, geb. Friese.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Th. Prützmann [Gerdeswalde]. Herrn H. Greese [Dranske].
Verlobt: Fräul. Thomazine Wachtmeister m. Herrn Wilhelm Schlippenbach [Bassendorf-Schönermark].
Gestorben: Herr Hermann Mickley [Stolp]. Herr Herm. Hinz [Stolpmünde]. Fräul. Margarethe Erichson [Stralsund]. Frau Johanna Witte geb. Hansen [Stralsund]. Frau Caroline Krumm [Swinemünde]. Frau Amalie Busse [Prenzlau]. Frau Schultz geb. Berkholz [Pasewalk].

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Sonntag, den 26. Januar d. J., Nachm. 2½ Uhr, Wilhelmstraße 20:

Orden l. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Entlastungsertheilung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.

Stettin, den 10. Januar 1896.

Der Vorstand.

Stettiner Vereins-Sterbkasse.

Am Sonntag, den 26. Januar 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „**Hoppe**", Breitestr. Nr. 7:

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung u. Entlastung des Vorstandes.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Kuratoriums.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Dienerstellung erhält jeder junge Mann, der einen Kursus in der **Ersten Dienerschule** Berlin's, **Wilhelmstraße 105**, absolvirt. **Für Herrschaften unentgeltlicher** Stellennachweis von Dienern. Lehrplan frei. Die Direktion **Camplair.**

Lotterie des Pestalozzivereins.

Ziehung am 7. April d. J.

Hauptgewinn: ein **Pianino im Werthe von 800 Mark.** Andere Gewinne: **Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, goldene und silberne Uhren, Regulatoren, Silber- und Alfenidesachen, Teppiche, Nähtische** und sonstige Gebrauchsgegenstände.

Loose à 50 ₰ sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben.

Ein kleines Kolonialwaaren-Geschäft

mit **Schankkonsens** in einer kleinen Stadt Pommerns zu kaufen gesucht.

Offerten unter **D. K. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zu richten.



Verein für Handlungs-Commis von **1858.**

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Ueber **50000** Mitglieder.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

In 1895 wurden **9916** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **4467** Stellen besetzt. Die **Mitgliedskarten für 1896** und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit in der **Zahlstelle des Vereins Junger Kaufleute in Stettin, Königsstr. 7, I.**

Nach dem **1. Februar** ist **Verzugsvergütung** zu entrichten. **Eintritt täglich.** Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Kanarienhähne und Weibchen sind zu verkaufen.

C. Sarnow, Grabow, Frankenstr. 6.

W. Talke, Schmalz-Fabrik,

Berlin, Central-Viehhof,

versendet

Pa. Berliner Bratenschmalz,

mit und ohne Zwiebel- 2c. Zusatz, à 43 ℳ p. Ctr. incl. Faß fr. Bahnhof Berlin in Gebinden von ca. ³/₁, ¹/₁ u. ½ Ctr. Inhalt.



Die unterzeichneten Firmen empfehlen ihre Fabrikate in

Siegener Schweisseisen,

rohe und geschweisste Luppen,

geschmiedet oder gewalzt, in prima Feinkorn- und sehniger Qualität, für Nieten, Stabeisen, Draht, Nägel, Schmiedestücke und Feinbleche; **Feinbleche**, gepuddelt und geschweißt, dauerhafter und widerstandsfähiger gegen Rost als Flußeisenbleche.

Ax. Schleifenbaum & Mattner, Siegen,
J. J. Bruchs Wwe., Weidenau/Sieg.,
H. A. & W. Dresler, Creuzthal,
Hesse & Schulte Siegen,
Menne & Co., Weidenau/Sieg.,
Schleifenbaum & Co., Weidenau/Sieg.,
Johs. Schleifenbaum, Buschgotthardshütte b. Weidenau/Sieg.,
Just. Stahlschmidt, Aherhammer b. Creuzthal,
Steinseifer & Co., Eiserfeld b. Siegen,
Fritz von Viebahn & Söhne, Carlshütte b. Altenhundem,
Johs. & Carl Weber, Geisweid b. Siegen.

Gebrauchte Säcke

kauft jeden Posten

Adolph Goldschmidt,

Neue Königsstr. 1.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Kinderfrl., Stützen

d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., In gfer bildet die **Fröbelschule**, Berlin, Wilhelmstr. 105 in 2—4 monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärtige billige Pension. Prospecte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6mal prämiirte neuartige **Holzrouleaux und Jalousien** gesucht.

Offerten mit Referenzen an **C. Klemt.** Jalousie-Fabrik in **Wünschelburg i. Schl.** Etablirt 1878. Größtes Etablissement dieser Branche.

Vertreter gesucht.

Eine bedeutende Putzpomadefabrik sucht für Stettin und die Provinz unter günstigen Bedingungen einen geeigneten Vertreter mit Prima-Referenzen.

Offerten sub **N. H. 865** an die **Annoncen-Expedition von Bernhard Arndt, Berlin W.**, Mohrenstr. 26.

LOOSE à 3 Mark 30 Pf. Für Porto u. Liste 20 Pf. extra

10 Loose für 32 M.

METZER DOMBAU GELDLOTTERIE

6261 Geldgewinne.

Hauptgewinn 50,000 Mark,

versendet, so lange der Vorrath reicht, **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.**, Bankgeschäft, **G. Reichert**, Hotelier, Krautmarkt 7, **W. Oelke**, Restaurateur, Philippstraße 66, **G. A. Kaselow**, Frauenstraße 9, **Oscar Bräuer & Co. Nachflg.**, Bank- und Lotterie-Geschäft, **G. Reichert**, Hotelier.



Asthma-Leidenden

zur Nachricht, daß am 28. und 29. Januar d. Js. im **Hotel Deutsches Haus** in Stettin, Breitestraße, vielfach geäußerten Wünschen zufolge das zu der überall als

erfolgreich bekannten Kurmethode

des Empirikers **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei **Dresden** gehörige Instrument für Atmiatrie unentgeltlich gezeigt und Einsicht in Originalschreiben Geheilter gestattet wird. Die Weidhaas'sche Kur ist nach den vorliegenden Attesten auch in sehr veralteten (über 30jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80jährigen **Asthmakranken** von Erfolg begleitet gewesen; auch sind **Brustleidende und Halskranke**, die sich in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden.



Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch

R. Eichmann, Ballenstedt am Harz.

Leistungsfähigste Firma.

Annahmestellen und Musterlager bei:
Frau **Redlin**, Gr. Wollweberstr. 30, III. Frau **B. Hein**, Elisabethstr. 68, part. l.,
Frau **J. Lorenz**, Turnerstr. 30, 1 Tr.



Dr. C. Scheibler's Mundwasser,

bereitet aus bleifreier essigsaurer Thonerde nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow**, hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen, und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis ¹/₁ Flasche Mk. 1,00, ½ Flasche Mk 0,50.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen, ärztlichen Attesten gratis und franco.

Alleinige Fabrikanten:

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin:** Ad. Hube; Theod. Pée; Lehmann & Schreiber; Max Schütze Nachf.; F. W. Mayer; Heyl & Meske; in **Köslin:** Hofapoth. O. Mannkopff; in **Lauenburg:** A. Lemme & Co. Nachf.; in **Stralsund:** Paul Holtz.

Ich suche zum Eintritt per 1. März eventl. früher eine gewandte, selbstständige

Verkäuferin

für die Wäsche-Abtheilung. Bestempfohlene erste Kräfte wollen sich mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen melden.

Abr. Friedlaender, Bromberg.

Kanarienhähn und Heckbauer zu verkaufen Friedrichstr. 9, Hof 3 Tr. links.



Zum Maskenball

werden **Perrücken** für **Herren** und **Damen** sehr billig verliehen. Daselbst werden von ausgekämmten **Frauenhaaren der Natur täuschend ähnliche Haartouren für Herren und Damen, Flechten, Knoten, Uhrketten, Halsketten, Armbänder, Blumen** 2c. billigst angefertigt. **Neue Flechten, Knoten, Stirnnetze, Schingon** halte in großer Auswahl auf Lager.

Paul Werner,

Neuer Markt 1, beim eisernen Gitter.

Schleunigst gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem**, auch dem **kleinsten** Orte recht thätige **Hauptagenten, Agenten**, sowie **Inspektoren.** Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1895 ca. **Mark 650,000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1896 Kasse, Staats-Papiere 2c. über Mark 450,000.

Heirath. 200 reiche Parthien sende sofort. **Offerten-Journal** Charlottenburg 2. Berlin.

Centralhallen.

Heute Sonntag, den 26. Januar, ½8 Uhr:
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

große Fest-Vorstellung

mit besonders gewähltem Programm.
Neu! **Chev. Colombo's Geisterkammer, spiritistisches Experiment,**
ferner: Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.
Das jetzige Ensemble tritt nur noch bis zum **30. Januar** auf.
Montag: **Keine** Spezialitäten-Vorstellung.
Dienstag, den 4. Februar: **Zweiter und letzter Maskenball** mit Preisvertheilung.

Stadt-Theater.

Sonntag: Nachmittag 3½ Uhr (Kleine Preise).

Die beiden Leonoren.

Abends 7 Uhr: Grader Abonnementstag.
Bons mit 50 ₰ Aufzahlung.

Der Wildschütz.

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.
Montag: Ungrader Abonnementstag.
Festvorstellung aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. und **1. Gastspiel der Frau Mary Howe.**
Bons mit 1 ℳ Aufzahlung.

Fest-Ouverture. Prolog.

Hierauf:

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten von **Rossini.**

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: (Parquet 50 ₰.)
Sidonia von Borck. Trauerspiel von Paul Wendt.
Abends: 7½ Uhr. (**Bons ungiltig.**) Zum 3. Male:
Verliebte Mädchen. (Novität!)
Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von Julius Keller und L. Herrmann. Musik von Franz Roth.
Montag 7½ Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)
Zur Feier d. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Jubel-Ouverture. — Prolog von Arnold Bohs.
Hierauf: **Reif-Reiflingen.**
Schwank mit Gesang in 5 Akten von G. v. Moser.
Dienstag 7½ Uhr: (**Bons giltig.**) **Die Quitzows.**

Concordia-Theater.

Heute Sonntag: **Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.**
Mittags 12 Uhr: **Grosse Fest-Matinee.**
Abends 6½ Uhr: **Großes patriotisches Volksfest.**
Dem deutschen Volk! Festdichtung. **Deutschlands Hort!** Lebendes Bild.

Großartige Fest-Vorstellung

mit imposantem der Feier entsprechendem Programm.
Letztes Sonntagsauftreten des gegenwärtigen vorzüglichen **Künstler-Personals** in seinen **Elite-Bravour-Nummern.** Auftreten des gesamten neu engagirten **Operetten-, Possen-, Lustspiel- und Pantomimen-Ensembles.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Kränzchen.**
Montag wegen **Privat-Festlichkeit geschlossen.**
Dienstag: Wiederholung der Fest-Vorstellung u. Fest-Ball.
Freitag, den 31. d. Mts.: **Großer Maskenball.**

I. Hypotheken bis ⅔ Taxe

auf städtische Grundstücke, Güter und Höfe;

Beleihung bis 50 % des Werthes

von Fabriken (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien 2c.), sowie von Bauterrains zu 4—4½ % auf 10—20 Jahre fest offerirt

Bernhard Karschny,

STETTIN.

Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.